Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President
1311 Howard Str. Tel. Douglas 3700 Omaha, Nebraska

DES MOINES, IA., BRANCH OFFICE: 1140 West 7. Str.

Entered at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the act of March 3, 1879.

Preis der Zeitung: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr $3.00. — Preis des Wochenblatts: Bei früher Vorausbezahlung, per Jahr $1.50.

Omaha, Nebr., 24. Juni 1915.

Lemberg gefallen—"Germany defeated"!

Dr. H. Gerhard.

Wie geht denn so was zusammen? — Da muß ich ja heller Blödsinn! — Einmal aufhören, lieber Leser. Ich auch Blödsinn. Aber heller Blödsinn ist englischer Lebrfall. Wie ja unter anderem Blödsinn. Der Leser beachte: Die Ueberschrift besteht aus zwei Weltmarken, **die eine in Deutsch ist richtig und wahr, wie überhaupt alle deutsche Weltmarken, die andere in Englisch ist falsch und verlogen, wie überhaupt alle englische Weltmarken.**

Ja's auch Blödsinn, so hat's doch Methode. „Through this he made a method in it" hätte sich Polonius im „Hamlet" hören. Und Lord Northcliffe scheint sich diesen Satz zu seiner Lebensregel gemacht zu haben. Sein Blödsinn, den er in seinem Interview verzapfte über die Lage Deutschlands, hat Methode, denn es gibt hirnzulande Blöde Thoren, die diesen Blödsinn glauben. Gleich, die die Augen zukneifen, wenn die Sonne der Wahrheit scheint. Leber, die nur die von Lord Northcliffe frisirten „headlines" lesen und darum von einer rührenden Unkenntniß der wirklichen Lage sind.

Lemberg gefallen! — Das wußten wir schon am vorigen Freitag, daß Lemberg binnen Stunden fallen mußte, als die Nachricht kam, daß die deutsch-österreichischen Armeen nur noch paar Meilen von Lemberg standen und die Russen so sehr in der Eile waren, etliche Meilen zwischen sich und Mackensen zu legen. Das wußte man auch sehr gut in London. **Das wußte auch sehr gut Lord Northcliffe,** der Besitzer der größten Londoner Zeitungen. Aber dennoch bringt es dieser „Vater der Hetzlüge", was **ich ihn gelegentlich** seines ersten Interviews in meinem Leitartikel am 30. Dezember an dieser Stelle nannte (jener Leitartikel sah übrigens Wort **für Wort auch heute hierher**), in seinem neuen Interview an die „N. Y. World", die natürlich prompt auf seine Blödsinns-Methode hereinrasselte, **fertig,** folgende großen Worte gelassen auszusprechen:

> "We are conducting no fewer than eight distinct campaigns in different parts of the world. Sir John French, who, as all the world is aware, has been seriously hampered by lack of high explosive ammunition, has successfully defeated all the flower of the German army, for it is well known that the Germans have made a dead set at the British. He has more than justified the high hopes of those who trusted him.
>
> "My views of the war have not changed since I gave an interview on Dec 29 last, in which I said:
>
> "Do not think that we underestimate the Germans. Many of us are of the opinion that this colossal war will go several years. None the less, Germany is beaten, and was beaten the day she retreated from Paris.
>
> "The whole original object of Germany has been defeated. She is now everywhere on the defensive except in Belgium, where the last army of occupation is still engaged in its horrible task of bullying and plundering the wretched victims.

Wir bringen sie im englischen Urtexte, weil sie zu hübsch sind. **In diesen schweren Zeiten thut es wohl, sich mal aus Herzensgrund auslachen zu können.**

Difficile est, satiram non scribere, sagten die alten Römer. Es ist schwer hierbei keine Satire zu schreiben. Aber dies ist schon mehr als eine Satire. **Das ist der lustigste Blödsinn, den der edle britische Lord mit todternster Miene an die blöden Leser der „N. Y. Worlb" verzapft.**

„The Germans have made a dead set at the British." Der Leser erinnert sich dabei an **Neuve Chapelle, wo 48 englische Bataillone gegen drei deutsche Bataillone fochten und fast gänzlich aufgerieben wurden.** — Mehr brauche ich nicht zu sagen.

„Germany is beaten. The whole original object of Germany has been **defeated.** She is **now everywhere on the defensive** except in Belgium." — — **Dies rührt einen ja zu Lachthränen.** Kann sich der freundliche Leser einen Zeitungsherausgeber vorstellen (nicht vom Käseblättchen von Posemuckel, sondern von der Londoner „Times", „Daily Mail" etc.), der keine Ahnung davon hat (oder vielmehr nicht haben will), daß die **ganze russische Armee hoffnungslos geschlagen und aufgerollt ist, daß die Franzosen sammt Engländern sich am feldgrauen deutschen Eisenwall im Herzen Frankreichs und Belgiens hoffnungslos die Köpfe einrennen, daß die stolze meerbeherrschende englische Flotte sich vor den deutschen U-Booten bis in die verstecktesten Winkel verkriecht, sich in ihrer Todesangst selber beschießt und versäuft,** daß .... ja, es geht einem die Puste aus, wenn man alles aufzählen will, was das **Gegentheil** von der Behauptung dieses Oberlügners **beweist. Die ganze amerikanische Presse sollte von einem brausenden Spottgelächter erfüllt sein ob dieser Behauptungen.** Aber sie ist es nicht. **Warum?** — Der Leser weiß die Antwort von selber. **Englischer Mianedienst! —**

Wir wollen zum Schluß dieser amüsanten Betrachtung nur noch zwei Punkte berühren, die wir gebührend hervorheben wollen:

1. Wir sagten des Oefteren: Jedesmal, wenn Churchill oder Kitchener oder sonst ein großes Thier aus England das „Großmaul" zu weit aufritz, dann passirte etwas, das genau das Gegentheil bewies. Hier stimmt es wieder. **Northcliffe sagt, daß Deutschland überall in der Defensive ist — — prompt meldet Mackensen den Fall von Lemberg, den letzten Stützpunkt der Russen in Galizien.**

2. Wir sagten: Ist's auch Blödsinn, so hat's doch Methode. Und die Methode ist die, daß man dem harmlosen amerikanischen Publikum immer wieder aufs Neue vorredet, daß „man" immer weiter „siege", **damit „man" seinen Kredit aufrecht erhält, der schon bedenklich ins Wackeln gerathen ist. Einer „defeated party" borgt der Jude nichts. Daher diese krampfhaften Anstrengungen im Lügen! —**

Und wenn es nun auch bald heißen wird: „Warschau gefallen" — so wird dennoch der edle Lord Northcliffe ein neues Interview loslassen: „Germany defeated!"

Wir wischen uns die Lachthränen aus den Augen.

Das Ende von „U-29"!

Am 26. März machte die britische Admiralität bekannt, daß sie Grund zu der Annahme habe, daß das deutsche Tauchboot „U-29", das von dem edlen Kapitänleutnant Otto Weddigen befehligt wurde, vernichtet worden sei.

Am 7. April sah sich die deutsche Admiralität genöthigt, dies zu bestätigen, da das Boot bis dahin nicht nach seinem Hafen zurückgekehrt war. Aber darüber, wie „U-29" und seine heldenmüthige Mannschaft ihr Ende gefunden hatten, war nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen. Nur Gerüchte verschiedener Art waren darüber im Umlauf.

Dann erschien am 5. Mai in der „Bremer Weser-Zeitung" ein Bericht des Kapitäns Duffy vom amerikanischen Segelschiff „Brynhildur" über seine Erlebnisse in der Nordsee. Danach war der Segler von einem britischen Kreuzer angehalten und gezwungen worden, eine Anzahl von britischen Seesoldaten, reichlich mit Gewehren und Munition versehen, an Bord zu nehmen.

Das amerikanische Schiff sollte, im Falle daß es von einem deutschen Unterseeboot angehalten und um Auskunft über Ziel und Ladung gebeten werden würde, den an Bord versteckten englischen Soldaten Gelegenheit geben, den Kapitän des deutschen Unterseebootes zu erschießen und den Turm des Bootes zu durchlöchern, so daß das Boot nicht mehr tauchen könne.

Diese Mittheilung gab einen Fingerzeig dafür, auf welche Weise **„U-29" seinen Untergang gefunden haben mochte.**

Nunmehr am 19. Juni, ist die deutsche Admiralität in der Lage, jene Vermuthungen zu bestätigen und Einzelheiten über den Vorgang zu geben. Danach war es ein unbeschreiblich tragischer Moment, als der britische Kaufdampfer, der „U-29" angriff. Weddigen hat nicht ein einziges Mal ein unehrliches Schiff ohne Warnung angegriff und auch bei der Verfolgung britischer Schiffe hielt er darauf fest, daß jeder Mann an Bord gerettet wurde, der jener einzel einen ins Wasser gestürzten britischen Kaufdampfer, angehalten und sicher dem britischen Kreuzer angeschickt, wie es die britischen Zeitungen an Bord der „Dromedar" bestätigt hatten.

Es muß daher Weddigen erfreulich gewesen sein, daß der britische Kaufdampfer, der „U-29" von einem britischen Kreuzer begleitet war, sich ihm nähert, daß die britische Mannschaft bei ihm an Bord gekommen, daß die Kanonen des Kreuzers auf der Rückseite lagen, daß „U-29" in Sicherheit gebracht war. Es galt Ehre, daß sie Gleiches hatten, um die ehrenvolle Verbindung zu verhindern.

Die britische Admiralität hat mit ihrer Erklärung sicherlich, wie es ist klar, eine bewußte Unwahrheit ausgesprochen. Es kann nicht ein gerechtes Gericht unterlegen, daß die Angabe der britischen Admiralität auf Wahrheit beruht, und daß „U-29" von einem englischen Kaufdampfer, das zu Unrecht die unehrliche Flagge führte, versenkt worden ist.

Bei uns haben unter solchen Umständen die neutralen Staaten Alles zu tun, wenn wahrscheinlich ein neutrales Schiff versenkt wird? Bei den Engländern, die in jeder einer neutralen Flagge fahrenden Schiffe, das sie nicht kennen, ein verkapptes englisches Schiff vermuthen müssen, aber bei den Engländern, die unter Mißachtung aller neutralen Rechte solchen Irrtum „transferiren"?

Und wie lange werden die neutralen Staaten noch schweigend dulden, daß England ihre Schiffe solchen Gefahren aussetzt? (E. M. J.)

Neuigkeiten aus Iowa

Council Bluffs, Iowa.

Einem alten Gebrauch folgend, wird die Teutonia-Loge No. 15 O. d. H. S., am Sonntag den 27. Juni, um 3 Uhr Nachmittags, eine Gedenkfeier für die verstorbenen Brüder der Loge in der deutsch-evangelischen St. Johannes-Kirche, an der Ecke der Union und Pierce Straße, abhalten. Alle Brüder sowie die Schwesternloge und Freunde sind freundlichst ersucht, der Feier beizuwohnen.

L. A. Caspar, der Gründer der jetzt von der Firma J. F. Wilcox & Sons geeigneten Treibhäuser, starb am Samstag in seinem Heim, 1002 Ost Pierce Straße, am Herzschlag. Vor 20 Jahren zog sich Herr Caspar vom Geschäft zurück, da sein Gesundheitszustand nicht der beste war. Er kam im Jahre 1870 nach Council Bluffs und zwei Jahre später legte er den Grund zu den jetzigen Treibhäusern, die einen nationalen Ruf erlangten. Die jetzigen Besitzer der von dem Verstorbenen gegründeten Treibhäuser, die Gebrüder Wilcox, sind Neffen desselben. Er erreichte ein Alter von 71 Jahren. Das Begräbniß fand am Montag statt und wurde die Leiche auf dem Walnut Hill beigesetzt.

In der Montag Nacht drangen Einbrecher in das Geschäftslokal der Firma Stone & Townsend, 625 West Broadway, Gemüsehändler in Frucht, und sprengten den Geldschrank, wobei sie die Summe von $75 erbeuteten. Von den Thätern hat man keine Spur, und wird von den Mitgliedern der Firma angenommen, daß der oder die Diebe schon am Tage in dem Gebäude sich versteckt hatten und darin Bescheid wußten. Die Einbrecher verliehen das Gebäude durch die vordere Thür, da das Schloß von innen leicht zu öffnen ist. Werthpapiere und andere Werthgegenstände wurden nicht angetastet.

Bekanntlich wird aller Müll und Abfälle, die täglich in der Stadt gesammelt werden, am Flußufer an der nördlichen 87. Straße unweit der Pumpstation der Wasserwerke, abgeladen. Es wurde schon des öfteren auf das Gesundheitsschädliche dieser Abladestellen hingewiesen, nicht allein, weil die Luft in jener Gegend verpestet wird, sondern auch wegen der Nähe des Pumpwerkes der Wasserleitung. Ein Beamter des Kommerzrat wird es bestimmt bei der Behörde vorstellig machen, und verlangt, im Interesse der Sterblichkeit, daß solchem Unfug abgeholfen werde. Die Frage wird in einer Sitzung des Stadtrathes gemacht, am nächsten Donnerstag kommen.

Wie uns Herr Otto gemeldet hat, hat am Sonntag in jener Nacht Herr Oberst Sterberg mit seiner Familie in den Ruhestand Council Bluffs entlassen und verlassen. Die Frau ist die Tochter von Herrn und Frau George Hertel von hier. Wir wünschen dem jungen Paare viel Glück und Segen auf dem gewählten Lebenswege.

In der Nacht zum Montag trieb ein Dieb in die Wohnung der Frau J. J. Turner an der 4. Straße und verlangte Geld, das ihm auch die Frau bereitwillig gab. Als er jedoch auch deren Ring am Finger verlangte, weigerte sich dieselbe. Der Strolch zog hierauf deren Finger mit dem Ring in seinen Mund und versuchte, denselben abzubeißen, um den Ring zu erlangen. Auf das Geschrei der Frau nahm der Dieb Reißaus, und die Folge des Bisses war, daß Frau Turner's Arm geschwollen. Sie mußte sich im Edmundson Hospital einer Operation unterziehen, da die Drüsen unter dem Arm stark angeschwollen waren. Durch den Einschnitt der Aerzte wurde eine Masse Eiter entfernt. Die Geschwulst entstand offenbar durch Blutvergiftung, veranlaßt durch den bissigen Einbrecher.

John De Lisle, der südlich vom Manawa-See wohnt, fand die Leiche eines Mannes am Sonntag Morgen im Missouri-Fluß. Er setzte den Coroner davon in Kenntniß. Da man eine Tätowirung, auf welcher der Name Kaiser nebst der Zahl $2.05 und Brown Park verzeichnet war, fand, nahm man an, daß der Mann von Omaha oder Süd-Omaha kam. Der Mann hat eine Größe von 5 Fuß 6 Zoll, ist stämmig gebaut und scheint im Alter von 50 bis 60 Jahren zu sein. Die Omaha Polizei wurde von dem Fund in Kenntniß gesetzt.

— Der Name des Mannes, dessen Leiche am Sonntag Morgen im Missouriflüß gefunden wurde, wurde nach eingehender Untersuchung als Christ. Kaiser festgestellt. Sein Stiefsohn August Paterier hat ihn erkannt. Er hatte bisher auf einer Farm in der Nähe von Süd-Omaha gewohnt. Kaiser verschwand vor drei Wochen, und da er oft fischen ging und sein Boot unter verdächtigen Umständen gefunden wurde, so nahm man an, daß ihm ein Unglück passirt und er ertrank.

Nebraska.

In der Nacht vom Dienstag zum 11. Juni brach in dem Geschäftshause, welches von den Herren H. G. Hunter und Atlantic und O. Spangler von hier gemietet wurde, Feuer aus, und wurde der Spritze sofortig von den Flammen geholt. Die Ursache des Brandes wurde nicht ermittelt. Es war gut Glück, daß es nicht im Speicher. Der Schaden ist vollständig durch Versicherung gedeckt.

Carroll.

Der Carroll Männerchor gab am Sonntag, den 7. Juni, eine gesellige Abendunterhaltung in Greenwalds. Das Programm bestand aus gesangvollen musikalischen und deklamatorischen Vorträgen, die von den gebildeten Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurden. Der Gesangverein wird sich an dem Sängerfest in Omaha betheiligen und trifft dazu die nöthigen Vorbereitungen.

Unter Assist. mit Unterstützung von Vater Fred. Dehmann feierte seine erste Messe in der St. Peter und Paul Kirche. Die Ceremonie war eine sehr eindrucksvolle und die Betheiligung eine ganz großartige.

Dr. U. J. Troth und Frl. Grace E. Manning traten in den Stand der Ehe und wurde der eheliche Knoten von Pfarrer M. Wendl in der St. Joseph's Kirche geschürzt. Das junge Ehepaar gehört den besten Familien der Stadt an. Nach der Trauung traten die Neuvermählten eine Hochzeitsreise nach Denver an.

Nesla.

Frl. Ida Gutmann, die Musiklehrerin an der hiesigen Hochschule, ist zu ihren Eltern in Trenton zurückgekehrt, um ihre Sommerferien bei denselben zu verbringen.

Hier fand die Hochzeit von Frl. Mary Hough, Tochter von Herrn und Frau M. R. Hough von hier, mit Herrn John Wehler von Maryville, Mo., statt. Die Trauung fand jedoch in Logan statt. Das junge Paar wird im Herbst nach Auburn, Ja., übersiedeln, wo beide als Lehrer an den öffentlichen Schulen tätig sein werden.

Shelby.

Am 12. Juli werden die Bürger von Shelby über die Errichtung städtischer Wasserwerke und der Ausgabe von Bonds im Betrage von $12,000 abzustimmen haben, zur Deckung der vorgeschlagenen Wasserwerke.

Frau Joe Frum ist Patientin in einem Omaha Hospital und mußte sich einer schwierigen Operation unterziehen. Es geht bei ihr Constatirung glücklich überstanden.

Peter H. Ott machte am Dienstag eine Autofahrt nach Council Bluffs und traute Herrn und Frau H. Oberhaus von Council Bluffs, unter Zeugen Gatter von Washington, Nebr., als Beistand mit. Einzelne Schein des Bräutigam wieder nach Council Bluffs zurück.

Der Frauen-Verein der deutschen Friedens-Gemeinde hat seine Kirche gemeinsam ein paar neue Stühle geben lassen. Jetzt muß man sich in eine gute Ordnung. Auch hat der Verband der Kirche von innen angestrichen und an die Fußbodenbelag und Decken anbringen lassen. Auch wurde frisch und zur neuen Ehre (Ehrenamt) der Kirche bei. Die Kommunikanten feiern am Sonntag den 4. Juli Kirchfest.

Herr und Frau Rudolf von Ende gaben wieder Liebe Kinder auf Besuch bei J. Seitz.

Wenn die amtlichen und nichtamtlichen Kreuzverfahrungen der Alliirten sich in moderne Unterhaltungen verwandeln lassen, müssen es mit dem Geschützgeplänkel bald vorbei sein.

Italien traut den Balkanländern nicht. Das ist das Mißtrauen des Spielhuben, der den seinen schlechten Gesellen mit reichen Abzugen geplagt wird. Es wird noch schlimmer kommen.

Der Czar soll darauf verzichtet haben, noch länger das Wappenthier Englands zu sein und hat die Hähne mit seiner Vertretung beauftragt.

Minnesota mit den 10,000 Seen bietet seine Gelegenheit für Fisch- oder Erholungs-Ausflüge

Reise über die nördliche Route nach den Ausflugsorten in Kalifornia. Besuch Yellowstone Nat'l Park, canadische Felsengebirge, Spokane, Seattle, Portland u. wähle Seeorte nach San Francisco u. zurück über Salt Lake City und Denver.

Preis $74.45.

Vom 1. Juni an nicht über Rundreisepreise nach Portland, Me., Boston, Mass., New York, Buffalo, N. Y., Cleveland und Toledo, O., Detroit, Mich., und anderen östlichen Orten. Auf Wunsch Preis und Beschreibung.

Allgemeine u. Pacific Dampfschiffahrts-Linie zum Verkauf. Telephon Douglas 260.

P. F. BONORDEN,
City Passenger & Ticket Agent
1522 Farnam Str.

Chicago Great Western

(Emphasize the "GREAT")

SCHMOLLER & MUELLER'S HALBJÄHRLICHER

Juli-Räumungs-Verkauf

erstklassiger PIANOS und PLAYER-PIANOS

Er beginnt morgen Früh! Das Ereigniß, aus dem in früheren Jahren Hunderte von Pianokäufern Vortheil zogen und das durch den ganzen Mittelwesten als beste Gelegenheit des Pianokäufers, ein Piano zu einem Bargain zu erlangen, bekannt ist. Durch die große Zahl der Instrumente, die wir dies Jahr an Hand haben, müssen wir diesen Verkauf 2 Wochen früher als gewöhnlich beginnen lassen.

Neue Upright Pianos so billig wie $125.00 — thatsächlich $250.00 werth. Einige sind gebrauchte Pianos, die durch unsere sachverständigen eigenen Arbeiter wieder in erstklassigen Zuand versetzt sind. Gehäuse sind wieder aufpolirt, Stimmen aufgefrischt usw., sodaß die Pianos wie neu und würdig eines Platzes in Ihrem Heim sind. Wir garantiren, daß die Pianos in diesem Verkauf die besten je im Mittelwesten angebotenen sind. Wir führend nachstehend einige wenige Beispiele an:

Ein Wort vom Präsidenten Schmoller über diesen Verkauf:

Sie, die Sie unsere Anzeigen lasen und gewartet haben — gewartet auf eine goldene Gelegenheit — brauchen nicht länger zu warten. Auf mein Wort — die Pianos, die in diesem Verkauf verschleudert werden, sind erstklassige Fabrikate und werden zu lächerlich niedrigem Preise verkauft werden. Es sind Fabrikate, die Sie alle kennen — feine Pianos, die kein Händler zu loben braucht. Ich glaube, daß in diesem Verkauf die größten Bargains in den ganzen 55 Jahren des Bestehens der Schmoller & Mueller Piano Co. angeboten werden.

Wm. H. Schmoller, Präsident.

Berühmte Piano-Fabrikate zu weniger als halbem Original-Preis

Besondere Vergünstigungen während dieses Juli-Räumungs-Verkaufes.

Frei—Die Goldene Uhr-Garnitur, wie oben abgebildet, frei mit jedem in diesem Verkauf abgesetzten Piano.

Frei—Ein wundervoller Stuhl u. Scarf frei mit jedem verkauften Piano.

Frei—Eine 30-tägige freie Probe eines jeden Pianos in Ihrem eigenen Heim.

Stellt Eure eigenen Bedingungen, $5 monatlich genügen.

Frei—Ihre Eisenbahnfahrt frei innerhalb 200 Meilen von Omaha, wenn Sie während dieses Verkaufs kaufen.

Frei—Wir liefern jedes verkaufte Piano frei ab. Jedes Piano völlig garantirt.

Voller Werth Ihres alten Pianos oder Ihrer Sprechmaschine bei jedem in diesem Verkauf abgesetzten Piano abgerechnet.

Ganz neue Pianos.

Wir haben schon viele Juli-Räumungs-Verkäufe abgehalten, doch nie hatten wir solch gründliche Preisherabsetzungen bei weltberühmten Pianos und zwar solchen wie Steger & Sons, Emerson, Hardman, McPhail, Lindeman & Sons und Schmoller & Mueller. Viele andere erstklassige Instrumente, einschließlich Player-Pianos von Ruf.

Obiges neue Piano

Davis & Son — ein wohlbekanntes Fabrikat. Regulärer Preis $300. Räumungsverkaufspreis **$155**

Gebraucht Eure Urtheilskraft — spart wenigstens $100 bei diesen neuen und gebrauchten Pianos — jedes Einzelne garantirt.

$300	Ivers & Pond, Upright	$100
$325	Everett, Upright	$125
$550	Knabe, Upright	$290
$400	Emerson, Upright	$275
$300	Kimball, Upright	$125
$275	Erbe, Upright	$110
$375	Steger & Sons, Upright	$175
$675	Steinway, Upright	$500
$300	Schmoller & Mueller, Upright	$150
$300	Marshall & Wendell, Upright	$185
$350	Vose & Sons, Upright	$125
$275	Mueller, Upright	$ 85
$1,100	Chickering & Sons, Grand	$200
$1,200	Steinway, Grand	$350
$250	Chase & Baker, Cabinet Player	$ 25
$300	Pianola Cabinet Player	$ 50
$500	Clough & Warren, Player Piano	$220
$550	Schmoller & Mueller, Player Piano	$350
$700	Stuyvesant Pianola Piano	$395
$800	Wheelock Pianola Piano	$480

Schmoller & Mueller Piano Co.

1311—13 Farnam Str., Omaha, Nebr.

Alleinige Vertreter für Steinway, Weber; auch für Aeolian Pianola Pianos.